

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 7 (1860)

Heft: 48

Artikel: Patent erster Klasse für alle christlichen Lehrer in Schule und anderswo

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254795>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:
Halbjährlich ohne Feuilleton:
Fr. 1. 70.
mit Feuilleton: Fr. 3. 20.
Franko d. d. Schweiz.

Nro. 48.

Schweizerisches

Einrück-Gebühr:

Die Borgiszeile oder deren
Raum 10 Rappen.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Sendungen franko.

Volks-Schulblatt.

30. November.

Siebenter Jahrgang.

1860.

Inhalt: Patent erster Klasse für alle christlichen Lehrer in Schule und anderswo. — Die Nachwehen eines Examens die Geburtswehen zu neuem Leben in der Schule. — Schul-Chronik: Bern, Zug, Thurgau, Luzern, Deutschland. — Privat Correspondenz. — Schulausschreibungen. — Anzeigen. — Feuilleton: Die Wette und ihre Folgen. — Allerlei.

Patent erster Klasse für alle christlichen Lehrer in Schule und anderswo. (Einsendung.)

Nachdem ein Seminardirektor in im Namen seiner Ober-Behörde die Patente verschiedener Grade und Klassen an seine ehemaligen Schüler vertheilt hatte, sprach er nun zum Schluß also: Nun will ich Ihnen m. H., noch zeigen, wie Sie aber Alle das Patent erster Klasse von Gott und Rechtswegen sich erwerben können!

„Wenn Sie haben einsehen lernen, daß Sie noch nichts wissen, wie Sokrates dieß von sich bezeugte, er wisse, daß er nichts wisse, oder, wenn Sie doch fühlen, daß Sie das, was Sie schon wissen, nie zu gut, nie vollständig und vollkommen wissen; wenn Sie wissen, daß Sie das, was Sie kennen, noch nicht immer können, und so einestheils von allem Dünkel und Stolz derer ferne sind, die da wähnen, sie wüßten Viel; und andertheils eben deßhalb zu unaufhörlicher Fortbildung und stets neuer Entwicklung sich fortgetrieben fühlen, und besonders und vor Allem, wenn Sie die Kinder, um Gottes willen, der ihr Vater sein, und um des Heilands willen, der sie so gern will, alle Tage von neuem lieben, und dann am meisten lieben, wenn Sie dieselben strafen müssen; und wenn Sie endlich zur liebevollen Behandlung wie zur ernstest Strafe durchs Gebet sich immer auf's Neue stärken und kräftigen, dann haben Sie alle den **göttlichen** Beruf zum großen und herrlichen Amte eines Lehrers. Wer aber von Gott zu etwas berufen ist, der hat das Patent zur ersten Klasse.

Glauben Sie aber m. H., nach Absolvirung Ihrer Studienzeit und auch die Studien selbst vollendet zu haben, so wäre dieß der schlagendste Beweis, daß sie noch nicht recht gelernt hätten, wie man lernen soll, und Gott der Allwissende und Allweise würde Ihnen nicht einmal den Admissionschein geben, um als Lehrer seiner Kinder aufzutreten, und der Heiland würde zu Ihnen alsdann nicht sagen wie zu Petrus: Weidet meine Lämmer!

Derjenige, welcher uns zuruft: Lernet von mir, denn ich bin anftmüthig und von Herzen demüthig, will auch vor allen Dingen demüthige und liebevolle Nachfolger. Vergessen Sie dieß keine Stunde in Ihrem Leben, so sehr Sie auch in einem Beruf, in dem Sie stets Andre unterrichten und belehren müssen, und somit Alles besser wissen sollen als ihre Umgebung, in der großen Versuchung und immerwährenden Gefahr sind, dasselbe zu übersehen.

Nochmals wiederhole ich daher kurz die Hauptbedingungen zum Patent erster Klasse für Alle, in dieser Reihenfolge: 1) Ernstliches tägliches Gebet um wahre, christliche Demuth, Geduld, Sanftmüthigkeit und Liebe. 2) Hohe, den unendlichen Werth eines Kindes richtig schätzende, Vorstellung von den unsterblichen, zum Reiche Gottes hier auf Erden, und zur Klugheit dort berufener, und von Gott und dem göttlichen Kindesfreunde geliebten Kinderseelen, die des Herrn Eigenthum sind. 3) Unaufhörliches Lernen beim Lehren, Gehorchen beim Befehlen und sich selber fortbilden und unablässig entwickeln beim Entwickeln und Erziehen der Kinder.

Dieß, meine Herren, erhält mitten unter den jugendfrischen und frühlingstfrohen Angesichtern der Kleinen allein, aber gewiß, uns selber immer jung und fröhlich in Gott.

Die Nachwehen eines Examens die Geburtswehen zu neuem Leben in der Schule. (Einsendung.)

Der Prüfungstag war vorüber, und der eine Lehrer war heute fröhlich wie nie nach einem Examen und ging daher zum andern, um mit ihm sich amtsbrüderlich zu freuen. Aber siehe, dieser saß heute zum ersten Mal an einem solchen Tage traurig da und klagte, der neue Herr Inspektor sei sehr unzufrieden von ihm weggegangen, während der frühere stets mit ihm zufrieden gewesen sei und seine Schule immer gelobt habe. Sein Freund tröstete ihn, und sagte, er war vielleicht nicht guter Laune und dann muß der Lehrer für das